

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 69 (1996)

Heft: 5

Artikel: Fernab von Fernsehreportern : weltweit noch Dutzende von Kriegen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fernab von Fernsehreportern: Weltweit noch Dutzende von Kriegen

(sda) Wenngleich zurzeit Kriegshandlungen wie in Liberia auf reges Medieninteresse stossen, so gibt es doch in anderen Regionen Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas noch zahlreiche blutige Kriege. Diese stossen aber nur auf minimales internationales Interesse, obwohl Zehntausende dabei sterben. Von den Medien am Rande oder kaum abgedeckt, gehen weltweit rund 30 Konflikte weiter. Ein Grossteil davon spielt

sich innerhalb eines Staates ab. Nach Erkenntnissen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) nahmen diese in den letzten Tagen an Grausamkeit zu. Chaos und Anarchie regieren, und das Völkerrecht wird mit Füßen getreten. Die Zivilbevölkerung wird Geisel der Kriegsführenden. Der Hass einer Volksgruppe auf die andere und wirtschaftliche Interessen wirken oft als Verstärkungsfaktoren bereits bestehender Konflikte. Zur Zeit des kalten Krieges handelte es sich hauptsächlich um Stellvertreterkonflikte der beiden Supermächte USA und UdSSR.

Heute ist der am meisten unter Kriegen leidende Erdteil Afrika. Nach dem Sturz von Diktator

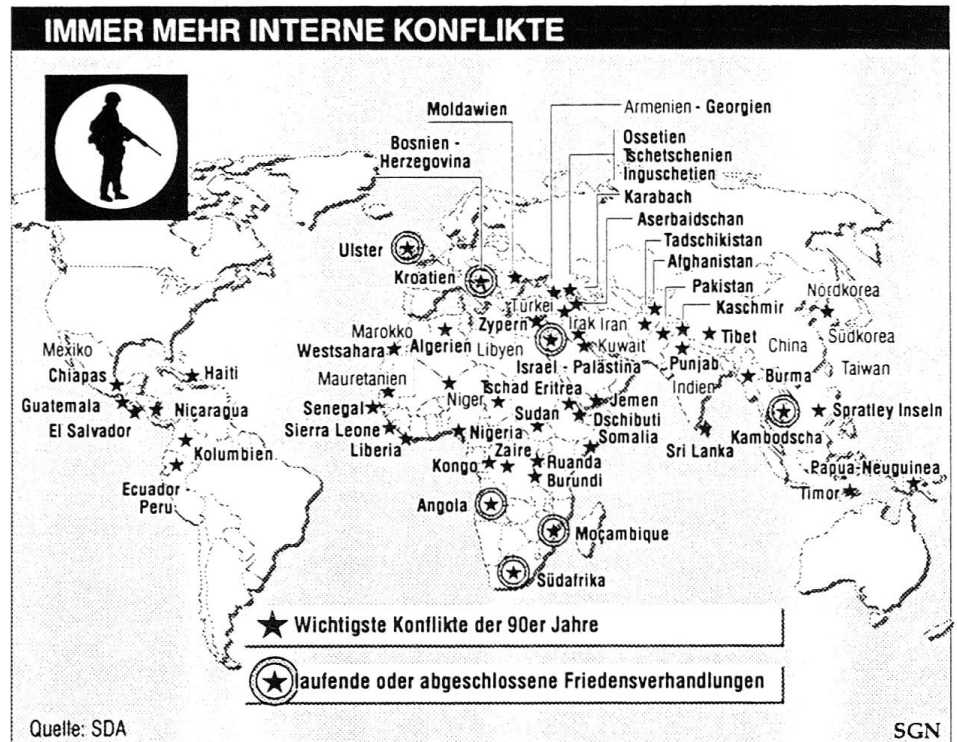
Siad Barre 1991 wurde Somalia Beute einer Handvoll Kriegsherren. Es ist heute schwer zu sagen, wer welche Landesgegend beherrscht. Chaotisch geht es zu und es kommt immer wieder zu wechselnden Allianzen. Senegal hat mit einer Sezessionsbewegung zu kämpfen. Zu den fast vergessenen Kriegen gehört jener im Süden Sudans. Dies, obwohl die Kämpfe zwischen Truppen der islamischen Zentralregierung in Khartum und christlichen oder animistischen Separatisten seit 1983 rund eine Million Menschen das Leben kosteten. In Mali und Niger kommt es trotz aller Friedensabkommen immer wieder zu Gefechten.

Auch in Liberias Nachbarland Sierra Leone kommt es weiter

zu Kriegshandlungen mit der Revolutionsfront. Ebenfalls kommt der Nordwesten Afrikas nicht zur Ruhe.

Nur wenig von der Weltöffentlichkeit beachtet werden die meisten Konflikte in Asien. So ist das Pulverfass Kaschmir, um das sich Indien und Pakistan in den Haaren liegen, so gut wie ganz in Vergessenheit geraten. Weiter östlich gibt es eigentliche Dauerkriege, etwa im Süden der Philippinen, aber auch in Kambodscha oder in Myanmar.

Selbst in Mittelamerika ist bis heute nicht wirklich Stabilität eingekehrt. In Kolumbien und Peru agieren noch immer Guerillas. In Südmexika kann der Krieg der Zapatisten gegen die Regierung jederzeit losgehen.



Swiss Graphics News